№ 6037. Mittwoch, 27. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geh. Reg.- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten de la Croix zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Lotterie.

Bei der am 26. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 15,074. 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 19,740. 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 44,741. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 24,786. 3 Gewinne von 5000 Rt. fielen auf No. 13,612 28,125 und 45,319. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 4864 und 61,246.

43 Gewinne von 1000 Rt. auf No. 4007 5983 7192 8007 13,131 17,408 19,114 19,378 21,808 22,591 22,801 24,164 27,760 29,975 32,059 33,659 34,497 34,956 36,371 38,193 40,386 40,667 40,784 42,528 45,418 45,860 46,369 48,149 49,477 54,689 56,955 64,046 65,806 66,542 67,594 69,205 69,414 71,413 72,480 76,539 77,134 80,924 und 81,265.

57 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 611 1090 5026 6346 7007 7208 7461 8350 8559 9574 12,555 14,148 16,188 19,601 21,345 21,879 22,058 22,348 28,567 28,689 30,226 32,523 36,695 39,547 42,117 42,977 43,370 46,714 46,844 47,030 48,482 50,355 51,686 52,552 55,225 57,820 58,259 59,511 60,687 62,391 65,417 67,555 68,875 71,405 72,354 74,070 76,638 76,659 76,859 77,287 80,153 82,627 85,097 86,520 88,543 93,436 und 94,126.

91 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 1491 1898 4086 6177 7442 7791 8380 9130 11,408 11,413 11,523 11,715 14,040 15,358 15,363 16,024 16,271 17,647 17,730 18,039 18,435 20,335 21,540 22,185 22,696 22,943 23,507 25,510 26,274 29,199 30,833 31,137 33,033 34,619 36,009 37,500 40,446 40,993 43,045 43,363 44,247 44,942 44,953 48,507 53,402 53,596 55,158 56,432 57,905 59,022 60,834 61,308 61,806 61,949 63,500 64,239 64,309 66,915 68,425 68,619 69,724 69,755 70,517 70,755 71,834 71,864 72,669 72,733 73,315 73,622 74,443 76,556 77,402 77,763 78,664 82,827 83,683 85,634 86,324 87,813 88,409 89,637 91,846 93,354 93,568 93,745 94,263 94,364 94,435 94,491 und 94,663.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. April. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß anläßlich des Vorfalles bei Marathon ein Collektivschritt der Mächte in Aussicht genommen sei.

Darmstadt, 26. April. Der Großherzog ist heute Morgens 7 Uhr nach Berlin abgereist.

New York, 25. April. Der amerikanische Gesandte in Petersburg hat bei seiner nach hier gerichteten Meldung über das Ableben Burlingame's die Befürchtung ausgesprochen, daß durch Uebergang der chinesischen Mission in englische Hände die chinesische Politik eine den amerikanischen Interessen ungünstige Richtung möglicher Weise nehmen könnte.

Eine Ansprache an die deutschen Protestanten.

Der Ausschuß des deutschen Protestantenvereins, der sich am 20. d. auf der Wartburg zur Vorbereitung des zum Herbste in Darmstadt abzuhaltenden Protestantentages versammelt hatte, hat von dort aus eine Ansprache an das deutsche protestantische Volk erlassen, in der es heißt:

„Seit einem Jahre hält nicht bloß die katholische Welt, sondern auch die protestantische ihre Augen auf Rom gerichtet und staunt über die Kühnheit, mit welcher Papstthum und Jesuitismus der Geschichte und Bildung von drei Jahrhunderten Hohn sprechen. Es wäre gut, wenn die Verwunderung bei allen der Antrieb zur Besinnung würde. Dann würde man einsehen, daß die lange Gleichgiltigkeit und Sorglosigkeit der katholischen Bevölkerung in religiösen Dingen zu dem Gipfel der in Rom jetzt siegenden Anmaßungen die Stufen gezimmert hat. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß der jetzt in einem Theile des katholischen Klerus und Laienstandes erwachte Widerstand nicht wiederum, wie schon so oft, ermatten möge, können uns aber nur dann einen segensreichen Erfolg davon versprechen, wenn man endlich den Muth faßt, sich von dem falschen Grundprinzip der päpstlichen Ansprüche loszusagen.

„Diesen Wunsch für unsere katholischen Brüder können wir aber nicht ohne die tiefste Selbstbeschämung aussprechen. Denn unsere protestantische Kirche, welche ihnen auf der Bahn der Freiheit voranleuchten sollte, liegt selbst verstrickt in den Banden einer neuen „Babylonischen Gefangenschaft". Das Dogma der Unfehlbarkeit hat zwar noch kein protestantischer Kirchenfürst zu proklamiren gewagt, aber wie in der katholischen Kirche die Praxis der Unfehlbarkeit dem Dogma die Bahn gebrochen, so befinden auch wir uns schon lange auf dem Wege dieser grundverderblichen Praxis. Denn ist es nicht eine Anwendung der Unfehlbarkeitslehre, wenn man die dogmatischen Formeln des 4. und 5. Jahrhunderts, wenn man die symbolischen Satzungen der Reformationszeit als unantastbare Normen aufrichtet, um nach ihnen die christliche und kirchliche Würdigkeit abzuschätzen? Und wenn man beachtet, wie die Kirchenregimente mit den evangelischen Landeskirchen verfahren, wie oft sie ohne genügende Begründung und Rechtfertigung gebieten und verordnen, wie oft sie sich über die gewichtigsten Einwendungen und Vorstellungen hinweg setzen, wie wenig sie sogar vor Selbstwidersprüchen zurückscheuen, ist es nicht, als hätten sie das Monopol der Weisheit vom Himmel empfangen und als wären ihnen die Landeskirchen für ihre infalliblen Experimente zur Verfügung gestellt? Und wie gehen die Pastoren nicht selten mit ihren Gemeinden um? Wahrlich nicht nach der apostolischen Vorschrift als „Gehilfen ihrer Freude", sondern vielmehr als „Herren des Glaubens" (2. Kor. 1, 24). Was sie lehren, predigen, befehlen, suchen sie nicht durch Gründe, nicht durch „Beweisung des Geistes und der Kraft" ihren Brüdern annehmbar zu machen, sondern sie verlangen für ihre pastorale und gleichsam göttlich privilegirte Autorität einen unterwürfigen und knechtischen Gehorsam. Fürwahr, es giebt in der deutschen Welt nichts, was an Schädlichkeit und Verderblichkeit diesem falschen Kirchenthum, diesem abgefallenen Protestantismus gleich kommt!

„Es ist die gefährlichste Fälschung des öffentlichen Gewissens, es verräth eine tiefdringende Fäulniß der geistigen Zustände, wenn die gegenwärtige protestantische Orthodoxie, welche die urchristliche Kraft verleugnet, welche aus der Geistesfreiheit der Reformation in die Buchstabenknechtschaft des Mittelalters zurückgesunken ist, als die priviligirte Vertreterin des protestantischen Christenthums ausschließlich Geltung beansprucht und behauptet. Wir wollen zwar nicht in Abrede stellen, daß auch die herrschende Kirchlichkeit auf einzelne besonders geartete Seelen noch heilsamen Einfluß ausübt, daß sie auch in einzelnen Zweigen christlicher Liebesthätigkeit noch anerkennenswerthe Früchte trägt, aber auf das Ganze gesehen, wirkt sie höchst verderblich: in religiöser Hinsicht treibt sie die stärkeren Geister in den Unglauben, die schwächeren dagegen verführt sie zum Aberglauben; in moralischer Hinsicht verleitet sie die unfertigen Charaktere zur Schlaffheit und zur Heuchelei, die ernsten entweder zur pietistischen Aengstlichkeit oder zum Fanatismus und Zelotismus. So schädigt dieser unwahre Protestantismus den werthvollsten Schatz des deutschen Volkes, seine geistigen, religiösen, sittlichen Kräfte. Darum ist es eben so unverständig wie herzlos, wenn viele, denen doch die deutsche Zukunft am Herzen liegt, es für eine geistige Höhe halten, sich um diese drohendste Gefahr nicht zu kümmern. Denn um nur das eine zu nennen: keine Freiheit ist gesichert, so lange nicht die religiöse Gewissensfreiheit ein unantastbarer Bestandtheil des öffentlichen Lebens ist.

„Diese sträfliche Gleichgiltigkeit muß ein Ende haben. Denn noch weit weniger als das katholische Volk ist das protestantische zu entschuldigen, daß es sich in Trägheit und Schläfrigkeit das Kleinod der evangelischen Freiheit, für welche die Väter Gut und Blut eingesetzt, hat rauben lassen. Jetzt, wo das große Schauspiel in Rom das Bild unserer eigenen kirchlichen Verkommenheit abspiegelt, jetzt hat eine große Entscheidungsstunde geschlagen. Hört das deutsche Volk jetzt nicht auf den Hahnenschrei, der das schlafende Gewissen weckt, geht es fort in seiner gewohnten Träumerei, dann darf es sich nicht wundern, daß die Ketten der geistigen Knechtschaft noch fester geschmiedet werden. Darum rufen wir mit lauter Stimme: schaue hin, deutsches Volk, nach den Schweizer Bergen, auf denen jüngst ein schönes Morgenroth glühte, als Protestanten und Katholiken in großer Versammlung einmüthig gegen die Anmaßung der Priesterherrschaft feierlich Protest erhoben! Wache auf, deutsches protestantisches Volk, nimm die heilige Urkunde deiner Christenfreiheit, nimm die deutsche Bibel zur Hand und fordere mit Christi Worten Rechenschaft von denen, welche deine Kirche vergewaltigen! Ja, deutsches Volk, mache deine protestantische Freiheit mit heiligem Ernste und männlichem Nachdrucke geltend, und der angemaßte Thron einer erlogenen Unfehlbarkeit stürzt zusammen.

„Damit aber die kirchliche Freiheitsbewegung vor Unordnung und wüster Regellosigkeit bewahrt bleibe, bitten wir euch, protestantische Männer, euch uns anzuschließen, die wir uns zur Erneuerung der evangelischen Kirche verbunden haben. Wir halten uns verpflichtet, die Hauptgrundsätze, auf deren Behauptung es in dieser entscheidungsvollen Zeit vornehmlich ankommt, euch ans Herz zu legen:

„I. Wir protestiren gegen jede Dogmenherrschaft und verlangen, daß die kirchliche Berechtigung nicht von Glaubenssatzungen und Kirchengebräuchen, sondern von der christlichen Gesinnung abhängig zu machen ist. Wir wollen keine geschichtslose Religiosität, sondern halten fest an dem geschichtlichen Christus als Gründer und Haupt der christlichen Kirche, wir halten fest an den durch die glorreiche Reformation errungenen Gütern des sittlich religiösen Geistes. Aber wir erklären, daß jeder, der mit uns an diesen Fundamenten festhält, sei das nun in der kirchlich hergebrachten oder in einer dem modernen Bewußtsein entsprechenden Weise, in der evangelischen Kirche vollberechtigt ist, und halten dafür, daß die Erklärung der kirchlichen Gleichberechtigung der verschiedenen dogmatischen Standpunkte innerhalb der christlichen Gesinnung der einzig richtige Anfang aller wirklichen Reform ist.

„II. Wir protestiren gegen alle Priesterherrschaft und verlangen die Anerkennung des urchristlichen, urprotestantischen Gemeindeprinzips. Wir warnen in dieser Beziehung mit allem Ernste vor einer großen Gefahr. Die Kirchenregimente haben endlich erkannt, daß das Recht der Gemeinden auf Mündigkeit und Selbstständigkeit nicht länger verweigert werden kann, aber anstatt das Unrecht der bisherigen

---

Karl Friedrich Neumann.

(Schluß.) Bisher hatte die Sorge um Existenz und Ausbildung Neumann's Kräfte und Zeit vollkommen in Anspruch genommen. Erst nach Erlangung einer durch die Professur gesicherten Lebensstellung zeigte sich ihm das Leben auch von der heitern Seite; es war als ob seine Jugend erst jetzt begonnen hätte. Er gönnte sich Muße zum geselligen Verkehr, und vermählte sich 1837. Während des folgenden Jahrzehnts wandte er sich wieder mehr der schriftstellerischen Thätigkeit zu. Als die Bewegung im März 1848 in München begann, trat er aus seiner bisherigen Zurückhaltung heraus. Sein Antheil an den März-Ereignissen ist jedoch vielfach überschätzt worden; Thatsache ist, daß er nur wenige Mal in Clubversammlungen öffentlich sprach, und zwar zu Gunsten der Gewerbefreiheit, freien Ansässigmachung und Verehelichung. Die von ihm nach dieser Richtung ausgesprochenen Ansichten gewannen ihm die Herzen der noch durch die Zunftgesetze gedrückten arbeitenden Classen, welche in seine Redlichkeit und Uneigennützigkeit unbegränztes Vertrauen setzten. Auch im politischen Leben bekannte sich Neumann zu entschieden liberalen Prinzipien, und erfocht namentlich die Freiheit des Vereinswesens und der Presse, ohne übrigens jemals als politischer Tagesschriftsteller thätig zu sein. Er nahm an den Berathungen des Frankfurter Vorparlaments Theil, verhielt sich jedoch hauptsächlich beobachtend, und kehrte mit nur geringen Hoffnungen für das Gelingen der deutschen Bewegung heim, der seine ganzen Sympathien angehörten. Obwohl ihm die Republik das Ideal aller Staatsverfassung war, erkannte er doch ihre Unthunlichkeit für Deutschland; um nach Unmöglichkeiten zu trachten, war er durch seine reichen Erfahrungen zu praktisch geschult. Bereits in jenen Tagen erblickte er in der preußischen Spitze den einzigen Weg zur Erfüllung der nationalen Wünsche. Tief schmerzte es ihn, seine Befürchtungen schon im Laufe eines Jahres erfüllt zu sehen. Die Haltung der Bundesregierungen empörte ihn, und er verlieh diesen Gefühlen in seinen Geschichtsvorträgen Ausdruck. Hiedurch, sowie durch sein offenes Bekämpfen des Partikularismus und Ultramontanismus, legte er den Grund zu einer neuen, der zweiten Quiescenz. Nachdem die Reaction längst in Deutschland eingezogen, Louis Napoleon die „Rettung der Gesellschaft" geglückt war, erfolgte plötzlich im Herbst 1852 Neumanns Versetzung in den Ruhestand. Dieser Schlag traf ihn in doppelter Beziehung sehr hart; einestheils mußte er der liebsten seiner Beschäftigungen, der Lehrthätigkeit, entsagen, anderntheils war die materielle Schädigung eine sehr bedeutende. Ungebeugt und starken Geistes ertrug er diese Wendung seines Schicksals, welche dazu bestimmt war, seine ganze Kraft der Geschichtsforschung zuzuwenden, die seinen Namen zu einem bleibenden machen sollte.

Neumann faßte einen neuen Lebensplan. Als sorgsamer Familienvater mußte er darauf bedacht sein, die Seinigen nach Möglichkeit vor den Folgen der über ihn verhängten Maßregel zu bewahren und widmete sich von da an völlig der Schriftstellerei im Dienste der Wissenschaft. Zu jener Zeit schrieb er in sein Tagebuch: „Das geschriebene Wort muß an Stelle der bewegten und bewegenden Reden treten." 1857 erschien seine „Geschichte des englischen Reiches in Asien." Dieses ausgezeichnete Werk fand in England, wo es eine bis dahin lebhaft gefühlte Lücke in der historischen Literatur ausfüllte, noch mehr Anerkennung als in Deutschland und die Engländer bedauerten nur den Ruhm dem deutschen Gelehrten überlassen zu müssen. Kaum von geringerer Bedeutung ist seine 1861 in Leipzig erschienene „Ostasiatische Geschichte vom ersten chinesischen Kriege bis zu den Verträgen in Peking", welche die Ereignisse in China und Japan von 1840 bis 1860 umfaßt. Neben diesen umfangreichen Arbeiten schrieb er eine ansehnliche Reihe wissenschaftlicher Aufsätze für verschiedene Zeitschriften, das Raumer'sche Historische Taschenbuch, die Gegenwart, das Ausland, die Allg. Ztg. Erholung von seinen Anstrengungen gewährte dem fleißigen Manne nur seine Familie: seine Gattin, eine Lebensgefährtin im edelsten Sinne des Wortes, folgte seinen Arbeiten und seinen Lebenszielen, über welche sie stets genau unterrichtet war, mit liebevoller Theilnahme. Beide wirkten vereint an der äußerst sorgfältigen Erziehung ihrer Kinder, eines Sohnes und zweier Töchter und sahen ihre Bemühungen im reichsten Maße belohnt. Hierin fand er zunächst Ersatz für die nach seiner Quiescirung eingetretene gesellige Isolirung. Inzwischen gingen die schlimmsten Zeiten der Reaction zu Ende. Sein Eintritt in den Deutschen Nationalverein, der das ihm längst vorgeschwebte Ziel verfolgte, war bei seiner Gesinnung selbstverständlich und er besuchte dessen erste Generalversammlung in Coburg 1860. Kein Verehrer der Hohenzollern und über das Auftreten der preußischen Regierung zur Conflictszeit tief entrüstet, blieb er dessenungeachtet seiner Ueberzeugung treu. „Stürme und Unannehmlichkeiten gehen vorüber, aber das einmal Geschaffene bleibt", pflegte er den liberalen Gegnern einer Hegemonie Preußens zu erwidern. Daß er der Leiden der dortigen verfassungstreuen Opposition gedachte, zeigte er öffentlich bei der Münchner Schillerfeier am 10. November 1862. Eine von ihm bei diesem Feste in Anregung gebrachte Sammlung für den Nationalfonds zog ihm einen Prozeß zu. Obwohl er freigesprochen wurde, verleidete ihm dieser Zwischenfall den Münchener Aufenthalt so sehr, daß er 1863 nach Berlin übersiedelte.

Gerade zu der Zeit war in Preußen der Kampf zwischen den Factoren der Gesetzgebung heftig entbrannt. Die Fortschrittspartei, in der damals die liberalen Elemente fest zusammengeschlossen waren, kam dem durch Gesinnungstreue bewährten Manne freundlich entgegen, und er fühlte sich in diesem Kreise so wohl, als es die allgemein gedrückte Stimmung überhaupt zuließ. Auch alte Verbindungen mit wissenschaftlichen Freunden aus früherer Zeit wurden wieder aufgefrischt, so mit Ed. Gerhard, Aug. Boeckh, Franz Bopp. Bereits während der letzten Jahre in München hatte N. die Vorstudien zum zweiten Hauptwerk seines Lebens gemacht; mit übergroßem Fleiße ließ er sich die Vollendung desselben angelegen sein, und September 1866 erschien die „Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika". Sie umfaßt die Geschichte der Union von der Gründung der Colonien bis zur Inauguration Abraham Lincolns, und steht einzig da, weil bis heute von keinem Historiker eine bis auf die neueste Zeit hinreichende, allen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende, quellenmäßige Geschichte Nordamerikas existirt. Während dieser Zeit lieferte er außerdem eine Anzahl kleiner Arbeiten für Oppenheims „Deutsche Jahrbücher". In große Mitleidenschaft zog ihn 1866 der deutsche Krieg. Bei der von ihm ungemein bedauerten Spaltung der großen preußischen Oppositionspartei, trat er, ohne sich auch nur einen Augenblick zu bedenken, auf Seite der Nationalliberalen, deren Ziele ja stets die seinigen gewesen. Beide gewaltige Ereignisse, vereint mit den für den bejahrten Mann übermäßigen Anstrengungen rastloser Arbeit, untergruben seine feste Gesundheit, und führten am 14. April 1867 einen Hirnschlag herbei. Nach überstandener Krisis zeigte es sich, daß der Geist zwar nicht gelitten, aber die Kraft des Körpers gebrochen war. Alles geistige Schaffen war Neumann von nun an völlig abgeschnitten, und der an unermüdliche Thätigkeit gewohnte Mann mußte sich auch in den Tagen verhältnißmäßigen

Bevormundung aufrichtig zu bekennen und offen und ehrlich in eine neue Bahn einzulenken, suchen sie durch eine scheinbare Nachgiebigkeit die Herrschaft der Consistorien und Pastoren auf's neue zu befestigen. Wollen die Gemeinden nicht in eine noch größere Gebundenheit versinken, so müssen sie eilen, sich gegen dieses höchst gefährliche Trugbild des Gemeindeprinzips zu verwahren. Sie müssen mit entschlossenem Ernste den verlorenen Grundsatz zurück erwerben, daß nicht das geistige Amt, sondern die Gemeinde in allen kirchlichen Angelegenheiten die letzte Instanz ist; sie müssen nachdrücklich fordern, daß die jungen Theologen auf den Gymnasien und Universitäten nicht länger künstlich abgerichtet, sondern zu selbstständigen Persönlichkeiten herangebildet werden; sie müssen das protestantische Grundrecht, die freie Pfarrerwahl, wieder zurück verlangen.

„III. Wir protestiren gegen den Staatszwang in religiösen Angelegenheiten und verlangen, daß die Selbstständigkeit der Kirche endlich zur Wahrheit werde. Wir müssen den Schwerpunkt des Christenthums wieder dahin zurück verlegen, wohin Christus selbst ihn zuerst gelegt hat, nämlich in das Herz und das Gewissen der Völker. Freiheit ist das Element der christlichen Religion und aller Zwang tödtet ihren Lebensnerv. Wir verlangen, daß der Staat bei Anstellung seiner Beamten nicht frage nach dem religiösen Bekenntnisse, sondern nach der vorliegenden Leistungsfähigkeit; wir verlangen, daß der Staat die Rechtsform der Eheschließung so ordne, daß die kirchliche Einsegnung ein Act der religiösen Freiheit werde; wir verlangen, daß auch die Schule von dem Drucke befreit werde, welchen der Staat im Dienste einer engherzigen Kirchlichkeit noch übt. Wenn so nicht länger die Staatsgewalt für die kirchlichen Zwecke gemißbraucht wird, dann erst bekommt die Kirche Raum ihre Selbständigkeit auszubauen, dann erst wird ihre Arbeit die volle Kraft gewinnen und ihre Erscheinung die ächte Schönheit.

„Wir erklären feierlich: nicht die Zerstörung des Christenthums, sondern die Bewahrung und Fortpflanzung desselben ist das uns treibende Motiv. Wir bekennen uns zu der Hoffnung, daß der Protestantismus, seiner jetzigen Fesseln entledigt, unser ganzes Volksleben auf's neue und zwar in einer noch nie gesehenen Weise geistig befruchten und sittlich erheben wird. Wir behaupten, daß, wenn den kirchlichen Eiferern, welche uns unaufhörlich als Unchristen und Antichristen schmähen, auf ihrem verderblichen Wege nicht Einhalt gethan wird, das Christenthum entweder zu einer äußerlichen Gesetzanstalt verdorben oder zu einer Secte verkrüppelt werde.

„Wenn das deutsche Volk sich entschließt, mit den Grundsätzen, die wir vertreten, thatsächlichen Ernst zu machen, dann wird das Werk der Reformation, welches seit Jahrhunderten durch die Consistorien und die Theologen gehemmt ist, weiter geführt werden und seiner großartigen Anlage nach mit Gottes Hilfe sich zu einer deutschen Volkskirche gestalten. Und in dem Maße, als auf dieser Bahn vorgegangen wird, werden unsere katholischen Brüder den Muth gewinnen, endlich die Fessel der römischen Fremdherrschaft abzuwerfen, und so wird der confessionelle Riß, der wie nichts anderes unser deutsches Volksleben zerklüftet, sich endlich schließen. Erst dann kann das deutsche Volk seiner hohen Bestimmung auf gradem Wege entgegen gehen zum Heile der Menschheit. Denn die religiöse Frage, welche gegenwärtig die ganze civilisirte Welt in ihren Tiefen bewegt, kann ihre befriedigende Antwort nur in der Nation finden, in welcher die Innigkeit des religiösen Gefühls mit der Kraft des reinen Denkens sich zu verschmelzen trachtet".

4. Sitzung des Zollparlaments vom 26. April.

Zu Schriftführern sind gestern gewählt: v. Unruh (Bomst), v. Puttkammer (Sorau), v. Schöning, Forkel, Stumm, v. Göler, v. Stauffenberg, Cornely. — Sehr zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt. Große Heiterkeit erregt die Anzeige des badischen Abg. Bissing, daß er wegen Ehrenkränkung eines badischen Abgeordneten zu sechstägiger Festungshaft verurtheilt sei und daß es sich für ihn kaum lohnen würde, nach Ablauf dieser Haftzeit noch nach Berlin zu kommen; auch gebe er dem Aufenthalt in der Festung (Rastatt) den Vorzug vor dem im Zollparlament. Präsident Simson bemerkt, daß das Schreiben des Abg. Bissing noch im Zustande der Freiheit geschrieben sei und der badische Bevollmächtigte v. Türckheim erklärt, daß auf eine von ihm an seine Regierung gerichtete Anfrage ihm heute der Bescheid geworden sei, daß der badische Justizminister unter dem heutigen Datum den Vollzug der Strafe suspendirt habe. Auch dieses Urlaubsgesuch wird abgelehnt, da die Voraussetzung, auf der es beruht, in Wegfall gekommen ist. — Die Commission für die Geschäftsordnung hat sich constituirt: v. Denzin (Vorsitzender), Dr. Becker (Stellvertreter), Cornely und v. Stotzingen (Schriftführer). Desgleichen die für die Petitionen: v. Roggenbach, Albrecht, Niendorf, Prinz Handjery. In Bezug auf die geschäftliche Behandlung der Vorlagen beschließt das Haus die Vorberathung im Plenum für die Gesetzentwürfe, betr. die Rübenzuckersteuer und den Tarif, die Schlußberathung für den Vertrag mit Mexiko. Zu Referenten über den letzteren werden Schleiden und Meier (Bremen) ernannt. Endlich wird auch für den Antrag Bamberger, betr. die Münzreform, die Form der Schlußberathung beliebt. Zu Referenten ernennt der Präsident die Abg. Fabricius und Dr. Weigel. Nächste Sitzung Mittwoch.

Wohlbefindens mit bloßer Lectüre begnügen. Mehreren längst gehegten, ihm liebgewordenen Planen zu weiteren Arbeiten — einer Geschichte des amerikanischen Bürgerkrieges, des russischen Reichs in Asien, einer Fortsetzung seiner ostasiatischen Geschichte, sowie der Veröffentlichung einer Culturgeschichte Bayerns — mußte er entsagen. Seine warme Theilnahme für vaterländische und Weltbegebenheiten dauerte aber ungeschwächt fort. Dieses ihm noch gebliebene Interesse, sowie das Zusammenleben mit seiner ihm geistig ebenbürtigen, ihn mit Aufopferung pflegenden Familie gewährte dem Kranken die einzigen Lichtseiten während dreier leidensvollen Jahre. Er starb am 17. März 1870.

Selten gelangt ein Leben zu so vollkommener Abrundung wie das Neumanns. Er hatte ausgelebt ohne sich überlebt zu haben. Weder in der Wissenschaft noch in der Politik kannte er Mißgunst, und er nahm herzlichen Antheil an dem Streben Jüngerer, das er, eingedenk der eigenen schweren Laufbahn, nach Kräften förderte. Auch in den behaglichen Verhältnissen späterer Jahre blieb die Erinnerung an die frühern harten Kämpfe und an das ihn in zarter Jugend umgebende Elend eine so frische, daß ihm das Loos der Armen und Unterdrückten nahe ging, wo er sie auch antraf. Seinen Vater unterstützte er bereits, als noch die drückendsten Sorgen auf ihn lasteten, und er dehnte seine Fürsorge ebenfalls auf andere Glieder seiner Familie aus. Neben diesen trefflichen Eigenschaften des selbstgemachten Mannes hatten freilich seine vielen trüben Erfahrungen eine gewisse Schroffheit und Unzugänglichkeit in ihm erzeugt. Gewöhnt an sich selbst die weitestgehenden Anforderungen zu machen, war er nicht leicht von dem Thun und Treiben anderer zufrieden gestellt, und nie verzieh er es, wenn Jemand anders als durch eigenes Verdienst emporkam. Der moralische Unmuth über dergleichen konnte ihn bei seinem lebhaften Temperament zuweilen so sehr überwältigen, daß er, alle Weltklugheit beiseite setzend, denselben offen kund gab. Seine Freunde wußten zwar derartige Stimmungen stets auf ihre wahren, edlen Motive zurückzuführen, doch selbstverständlich vermochten nur sie dieselben richtig aufzufassen, und Neumann zog sich durch solche Schärfe gar manche Fehde zu. Aber auch diejenigen, welche sich von ihm getrennt und von der seinigen abweichende Bahnen eingeschlagen hatten, zollten ihm ihre ungeschmälerte Hochachtung, und bei der Nachricht von seinem Tode begegneten sich Freunde und Gegner in dem Bewußtsein: er war ein ganzer Mann. (Nach der Allg. Ztg.)

Berlin, 26. April. Der Kronprinz, welcher seit dem 20. d. M. die ihm vorgeschriebene leichte Kur in Karlsbad begonnen hat, erfreut sich während seines bisherigen Aufenthalts unausgesetzt des erwünschten Wohlbefindens, und alle Anzeichen lassen mit Sicherheit den günstigsten Erfolg erwarten. Auch aus Varzin sind von Dr. Struck günstige Nachrichten mitgebracht. Darnach soll der Bundeskanzler etwa in 8 Tagen hier zu erwarten sein. Die Nachricht, daß auch Graf Bismarck an den Vertreter Preußens in Rom einen Erlaß in der Concil-Angelegenheit gerichtet habe, ist — wie der offiziöse Correspondent der „Schl. Ztg." versichert — irrig; wahr ist dagegen, das Hr. v. Arnim angewiesen worden ist, Hrn. v. Banneville in seinen weiteren Schritten zu unterstützen. — Dem Bundesrathe des Zollvereins hat der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen über den Gesetzentwurf wegen Besteuerung des Stärke-Syrups und des Stärke-Zuckers seinen Bericht erstattet. Der Ausschuß erklärt sich im Ganzen mit der Vorlage einverstanden und empfiehlt mit einigen Abänderungen deren Annahme. — Die freie Commission der Freihandelspartei constituirte sich gestern Abend. Es haben sich derselben 96 Mitglieder des Zollparlaments angeschlossen. Es wurden gewählt die Abgg. v. Forckenbeck, Frhr. v. Hoverbeck, v. Denzin und v. Hennig zu Mitgliedern des Vorstandes und die Abgg. Dr. Weigel, Dr. Eichardt, Prinz Handjery und Dr. Leistner zu Schriftführern. Morgen Vormittag wird die Commission sich mit dem Vertrage von Mexiko und morgen Abend mit dem Vereinszolltarif beschäftigen. — Die freie volkswirthschaftliche Vereinigung des Zollparlaments wird sich heute Abend constituiren. Es sind derselben bis jetzt 180 Mitglieder des Zollparlaments beigetreten und zwar: 33 von der conservativen, 31 von der freiconservativen Partei, 8 aus dem Centrum, 48 von der national-liberalen, 6 von der Fortschrittspartei, 16 von den Ultramontanen resp. der Fraction v. Bockums-Dolffs, 11 von den norddeutschen Partikularisten und 27 Süddeutsche. — Sobald das Zollparlament vollständig versammelt ist, wird, wie es heißt, auf Antrag der süddeutschen Liberalen eine Berathung der süddeutschen und norddeutschen Liberalen über ein gemeinsames Verhalten den Reichstags- resp. Zollparlamentswahlen gegenüber stattfinden. Auch die preußische Fortschrittspartei wird sich an diesen Besprechungen betheiligen.

Kiel, 26. April. Die Yacht „Grille" ist heute hier angekommen.

England. London, 23. April. Die Bestimmungen des Friedenswahrungsgesetzes machen sich in Irland schon recht fühlbar. Ein Mann Namens James Walsh Mason ist von dem Schwurgerichte in Cork zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er in einem der Bezirke, über welche der Lordstatthalter den Ausnahmezustand verhängt hat, jenem Gesetze zuwider einen Revolver bei sich trug. Auf den ersten Blick könnte dieses Strafmaß etwas hart erschinen, aber Angesichts der sich wieder regenden fenischen Bewegung wurde in Erwägung gezogen, daß der Angeklagte — wie der Anwalt der Krone nachwies — im März 1867 mit 14 Anderen bewaffnet in Kilbaha, Grafschaft Clare, erschien, die Station der Küstenwache angriff, einen Küstenwächter verwundete und ihn zwang sich ihnen anzuschließen. Als der Angeklagte bei dieser Gelegenheit verurtheilt worden war, rief er aus: „Gott erhalte Irland! Bald wird ein Austausch der Gefangenen Statt finden." In der Grafschaft Meath ist wieder ein agrarisches Verbrechen vorgekommen, indem drei mit Revolvern bewaffnete Kerle den Pächter Gavin auf offener Straße vom Wagen rissen und knieend einen Eid schwören ließen, daß er ein in Pacht genommenes Wiesenland aufgeben wolle. Auf Verletzung des Eides wurde ihm der Tod angedroht. Was derartige Drohungen und eben so die Drohbriefe zu bedeuten haben, läßt sich daraus schließen, daß in der Brieftasche des ermordeten Pächters Kirwan ein solcher Drohbrief gefunden wurde, den er im vorigen Dezember erhalten hatte.

Frankreich. * Paris, 24. April. Der Aufruf des Kaisers wird von der Mehrzahl der unabhängigen Avendblätter sehr herbe beurtheilt. Nefftzer nennt denselben im Temps so unglücklich als möglich und fügt hinzu: „Er ist solcher Art, daß, wenn wir uns entschließen könnten, das Plebiscit als eine ernsthafte Unternehmung anzusehen, er uns bestimmen würde, nein zu sagen, und zehn Mal, hundert Mal nein, wenn wir könnten. Er ist die Rückforderung der persönlichen Gewalt, bescheiden in der Form, aber absolut dem Wesen nach." Jedenfalls hat der Kaiser damit der Opposition einen wesentlichen Dienst geleistet, daß er die Erblichkeitsfrage mit ins Spiel gebracht hat. Die pariser Section des internationalen Arbeiterbundes hat eine Proklamation erlassen, welche schließt: „Wir rathen euch, euch der Abstimmung zu enthalten; denn die Enthaltung ist der Protest, welchen der Urheber des Staatsstreiches am meisten fürchtet; seid ihr aber gezwungen, einen Stimmzettel in die Urne zu werfen, so möge es ein weißer sein, oder er die Worte tragen: Gründliche Abänderung in den Steuerauflagen! Keine Conscription mehr! Die demokratische soziale Republik!" Die Organe der legitimistischen Partei erlassen gleichfalls einen Aufruf, der ohne Anspielung auf Heinrich V. oder die Thronfrage, eine Ablehnung des Plebiscits empfiehlt, sei es durch Enthaltung, sei es durch das Votum mit Nein. In den Provinzen scheint die Opposition überwiegend sich für das verneinende Votum zu entscheiden. Unterdessen arbeitet die bekannte Napoleonische Regierungsmaschine in den Provinzen mit einer Anstrengung für das bejahende Votum, die alles übertrifft, was sie während des absoluten Kaiserreichs geleistet hat. Die „Marseillaise" zeigt an, daß sich gestern im Hinblick auf das Plebiscit ein „republikanisches Central-Comité von Paris" gebildet; dies Comité besteht aus Vertretern der radikalen Presse, der radikalen Wahlcomités, der Arbeiter-Gesellschaften und der verschiedenen Sektionen der Internationale.

Italien. Zum ökumenischen Concil berichtet der Correspondent der „Pall Mall Gazette" in Rom, manche der dortigen Damen seien von so lebhaftem Interesse für die Unfehlbarkeitsfrage erfüllt, daß sie sich den Titel „Mütter des Concils" erworben hätten. Wie die Väter der Versammlung drinnen und die ganze Welt außerhalb sind auch sie in zwei Parteien gespalten, von denen die eine für, die andere gegen das Dogma in die Schranken tritt. Unter den Gegnerinnen der Unfehlbarkeit ist keine eifriger als die Marquise Spinola. Da sie indessen neuerdings so weit gegangen ist, die Bischöfe der Opposition in ihren Salons zu versammeln, so soll sie sich vom Cardinalvicar eine Warnung zugezogen haben, des Inhaltes, daß, wenn sie nicht ihren Eifer mäßige, sie aus Rom ausgewiesen werden dürfte. Die Unfehlbarkeitsfreunde, bemerkt der Correspondent, kann man überhaupt in beliebiger Anzahl zu sich laden, bei der Opposition jedoch wird gleich der Verdacht einer Verschwörung rege.

Danzig, den 27. April.

* Das Wasser in der Weichsel oberhalb ist bedeutend im Fallen, so daß ein Theil der Kähne bei Warschau hat abstechen müssen.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 26. April.] (Schluß.) In der Vorlage des Magistrats über die Tuchel'sche Defectsache wird mitgetheilt, daß die von dem Einsammler Tuchel eingezogenen und nicht zur Kämmereikasse abgeführten Beträge 1384 *Rt.* 3 *Sgr.* 4 *Pf.* betragen. Die Einziehung ist unter Aushändigung der ordnungsmäßigen Kassenquittungen erfolgt und ein Anspruch an die Zahlungspflichtigen also nicht mehr zu erheben. Tuchel selbst ist flüchtig geworden und die sofort gegen ihn eingeleitete steckbriefliche Verfolgung ist ohne Erfolg geblieben. Vermögen hat er nicht zurückgelassen. Aus der von ihm mit 300 *Rt.* Stadtobligationen bestellten Caution sind einschließlich der Zinsen 312 *Rt.* 10 *Sgr.* gelöst worden; außerdem standen ihm noch 15 *Rt.* und 4 *Rt.* Tantièmen zu. Diese Beträge von zusammen 331 *Rt.* 10 *Sgr.* sind auf den Defect abgerechnet und der ungedeckte Rest beträgt demnach 1053 *Rt.* 23 *Sgr.* 4 *Pf.* Magistrat hat auch Ermittelungen darüber angestellt, ob etwa dem Rendanten und den Buchhaltern ein Versehen zur Last gelegt werden könne, das sie für den Defect verantwortlich mache. Es ist vorgeschrieben, daß die Kasse wöchentlich einmal an einem von ihr ein für allemal bestimmten Tage mit den Einsammlern abrechnen soll, und daß die Einsammler auch außerdem, so oft sie 100 *Rt.* zusammen haben, diese bei der Kasse deponiren sollen. Der von der Kasse bestimmte Abrechnungstag ist der Montag. Am Sonnabend den 10. Juli pr. ist Tuchel zuletzt auf der Kämmereikasse erschienen, weder am Montag den 12. noch in den folgenden Tagen ist er gekommen, erst am 18. hat einer der Rendanten Nachfrage nach ihm gehalten und von seiner Ehefrau erfahren, daß er seit Dienstag, den 13. von Hause fortgegangen und nicht wiedergekehrt sei. Auch an den dem 12. Juli vorhergangenen Montagen ist mit Tuchel nicht gehörig abgerechnet worden. Einer der Buchhalter hatte seit dem 21. Mai, zwei andere seit dem 1. Juli nicht mit ihm abgerechnet. Allerdings hatte Tuchel in der Zwischenzeit, zuletzt noch am 10. Juli a conto Zahlungen geleistet. Magistrat macht es den betr. Beamten aber zum Vorwurf, daß die förmlichen Abrechnungen unterlassen worden sind und die Abrechnungen nicht controlirt wurden, so wie daß man eine Woche verstreichen ließ, ehe das Nichterscheinen des Tuchel auf der Kasse untersucht und zur Anzeige gebracht wurde. Gegen diejenigen Beamten, welche die defectirten Gelder nicht in ihrem Gewahrsam gehabt, sondern nur an ihrer Vereinnahmung unmittelbar in der Weise Theil zu nehmen hatten, daß der Defect ohne ihr Verschulden nicht hätte entstehen können, gestattet das Gesetz der der Kasse vorgesetzten Behörde nicht, mit der Entscheidung über die Ersatzverbindlichkeit und der Einziehung des Defectes vorzugehen, sondern das Gesetz verweist die Verfolgung des Ersatzanspruchs auf den Rechtsweg und gestattet nur zur Sicherung des zu erstreitenden Anspruchs das Gehalt und Vermögen mit Beschlag zu belegen. Obgleich es dem Magistrat zweifelhaft war, ob ein Ersatzanspruch sich würde begründen lassen, hat er doch einen Defectatorien-Beschluß abgefaßt, kraft dessen das Vermögen und Gehalt der betheiligten Beamten dem Defect entsprechend mit Beschlag zu belegen ist. Die Frage, ob eine Ersatzklage gegen die Beamten sich begründen ließe, hat der Magistrat dem Hrn. Justizrath Breitenbach zur Begutachtung vorgelegt. Das motivirte Gutachten desselben verneint die Frage und Magistrat ist außer Stande, die von Hrn. Breitenbach vorgetragenen Gründe anzufechten. Die von den Communalbehörden für die Einsammler auf 500 *Rt.* normirte Caution ist von Tuchel nur mit 300 *Rt.* bestellt worden; der betr. Beamte, der im Vertrauen auf die Redlichkeit des Tuchel dies geschehen ließ, ist bereit, für die Differenz aufzukommen, wenn die Communalbehörden gegen ihn Regreß nehmen wollen. Magistrat stellt den Beschluß darüber der Versammlung anheim und beantragt event. mit der Niederschlagung des Defectrestes sich einverstanden erklären zu wollen. — Die mit der nähern Prüfung der Angelegenheit betraute Commission wird demnächst die ihr geeignet scheinenden Vorschläge der Versammlung vorlegen.

— Betreffs der Schifffahrt nach der Insel Gothland hat der Bundeskanzler an die Regierungen ein Schreiben gerichtet, wonach die Führer der aus den norddeutschen Häfen nach der Insel Gothland abgehenden Schiffe auf das Vorhandensein eines Bundesconsulats in Wisby aufmerksam gemacht werden sollen, damit sie einerseits ihre Meldepflicht auch in den Außenhäfen erfüllen, wo dies in der Regel versäumt wird, und andererseits nicht, wie dies noch häufig dort geschieht, in falsche Hände fallen und von ganz ungehörigen Personen ausgebeutet werden.

* [Extrazüge nach Berlin.] Dem Vernehmen nach beabsichtigt die K. Direction der Ostbahn, zu Pfingsten drei von einander unabhängige Extrazüge nach Berlin gehen zu lassen. Der erste wird von Königsberg aus früh abgelassen und die Reiselustigen nur bis Dirschau aufnehmen; der zweite befördert von Dirschau aus die Passagiere bis Bromberg, der dritte Zug endlich geht zu gleicher Zeit wie der aus Dirschau von Bromberg aus ab, die von dort aus Mitreisenden werden demnach am frühesten in Berlin eintreffen. Fahrzeit und Preise werden voraussichtlich dieselben sein, wie bei den früheren Extrazügen.

— Der „Vrb. Z." wird von hier geschrieben: „Die Königsberger gedenken den hundertjährigen Geburtstag Beethovens bereits im Frühling feierlich zu begehen, während der große Tonmeister bekanntlich erst am 17. December 1770 geboren wurde. Am 7., 8., 9. Juni will man in der ostpreußischen Residenz durch eine würdige und glanzvolle Vorführung der Meisterwerke B.'s seinen Genius feiern und hat dazu den Danziger Gesangverein freundlichst eingeladen. Den Glanzpunkt der Aufführungen wird die missa solemnis und die 9. Symphonie bilden, welche bereits unter Laudien's Leitung wacker eingeübt sind. Da dem Danziger Verein nach den anstrengenden Uebungen zum Bach'schen Passionswerk eine neue große Anstrengung nicht zuzumuthen ist und eine derartige Reise besonders für Damen zu bedeutende Schwierigkeiten bietet, so wird die active Theilnahme am Königsberger Fest unsererseits wohl nur eine sehr unbedeutende sein. Zum Graudenzer Sängerfest, welches in der zweiten Hälfte des Juli stattfinden soll, liegt der Danziger Liedertafel (Männergesangverein) ebenfalls eine gastfreundliche Einladung vor, doch wird die Theilnahme von hier aus keine nennenswerthe sein."

* [Lotterie.] In die Collekte des Hrn. Rotzoll fielen 500 *Rt.* auf Nr. 7007, 1000 *Rt.* auf Nr. 45,418 und 33,659 und 5000 *Rt.* auf Nr. 45,319 und 80,215.

Elbing, 27. April. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der frühere Lehrer Günther aus Grunau wegen Vornahme

unzüchtiger Handlungen mit seinen Schülerinnen zu einer 2½jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. (E. A.)

± Thorn, 26. April. [Commerzielles.] Die Vertreter der Kaufmannschaft zu Danzig hatten sich im Januar 1868 an den Handelsminister mit dem Gesuche gewendet, daß derselbe für die steuerfreie Durchfuhr von Salz durch Polen nach Rußland beim russischen Gouvernement eintreten möchte. Die Petenten erhielten damals den Bescheid, „daß die Beseitigung des Salzmonopols in Polen in Frage stehe und wohl binnen Jahresfrist zur Ausführung kommen dürfte; demnächst werde die Ein- und Durchfuhr von Salz in Polen gestattet sein." Nach zweijähriger Pause hat die hiesige Handelskammer, anknüpfend an diesen Bescheid, jetzt den Handelsminister gebeten, dieselbe Angelegenheit bei der jenseitigen Staatsregierung wieder in Anregung zu bringen. Eine zweite Petition hat die Handelskammer an das Zollparlament gerichtet, in welcher sie sich für die Aufhebung resp. Ermäßigung der Eisenzölle, die Ermäßigung des Zolles für Colonialzucker, die Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Lumpen und die Aufhebung des Zolles auf Vieh ausspricht.

Zuschrift an die Redaction.

Neufahrwasser. Die Passage längs der Hafenstraße zwischen der Salzstraße und dem Gasthause „Zu den 7 Provinzen" ist durch das Löschen der dort liegenden Schiffe für Fußgänger dadurch sehr erschwert, daß die Plankenlagen, auf denen die Kohlen von den Schiffen nach den resp. Lagerstellen und Höfen quer über die Straße gekarrt werden, so niedrig gelegt sind, daß man nicht unten durchkommen kann, aber auch zu hoch liegen, um sie überklettern zu können. In Danzig, wo z. B. am brausenden Wasser die Schiffe in ganz ähnlicher Weise löschen, ist von der Polizei-Behörde die Anordnung getroffen, daß an den Stellen, an denen die Kohlen über die Straße gekarrt werden, zu beiden Seiten Planken angelegt werden müssen, auf welchen das Publikum leicht passiren kann. Dieselbe Anordnung müßte in Neufahrwasser durch die Polizei getroffen werden. Ferner soll bestimmungsgemäß die Fahrstraße am Hafencanal für Fuhrwerke stets freigehalten und nur gesperrt werden, wenn die Eisenbahnwagen auf dem am Quai liegenden Schienenwege durch eine Locomotive rangirt werden. Nun ist aber diese Fahrstraße, welche zwischen dem Schienenstrange und dem Wasser sich befindet, oft durch die dort löschenden Schiffe vollständig belegt, auch durch die oben erwähnten Plankenlagen gesperrt, so daß ein Fuhrwerk diese Straße gar nicht benutzen kann. Die Beseitigung dieses lästigen Uebelstandes ist wünschenswerth und rasche Abhilfe doppelt willkommen. —i—

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	64¾	63½	3½% ostpr. Pfandb.	75 3/8	75 3/8
Roggen steigend,			3½% westpr. do.	74	73 7/8
Regulirungspreis	46 7/8	46 4/8	4% do. do.	81 4/8	81 4/8
April-Mai	47 2/8	46 3/8	Lombarden	108	108 6/8
Juni-Juli	48 2/8	47 3/8	Oestr.-frz. Staatsb.	211 2/8	210 4/8
Sept.-Oct.	49	48 4/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, April-Mai	16	15½	Eisenbahn-Obl.	67 6/8	67 7/8
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 6/8
April-Mai	15 17/24	15⅝	Russ. Banknoten	74	73 7/8
Juli-Aug.	16⅛	16⅛	Amerikaner	95 6/8	95⅞
Petroleum			Ital. Rente	55 2/8	55 1/8
April-Mai	7 6/24	7 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101 3/8	101 3/8	Danz. Stadt-Anl.	97	97
4½% do.	92 4/8	92 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8
Staatsschuldsch.	77 4/8	77 2/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95 7/16, Creditactien 261½, Staatsbahn 370, Lombarden 191¼, Galizier 223¾.

Wien, 26. April. Abend-Börse. Creditactien 251, 90, Staatsbahn 385, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 118, 00, Anglo-Austria 300, 50, Franco-Austria 116, 50, Galizier 230, 50, Lombarden 199, 30, Napoleons 9, 87. Schluß fest. Ungarische Prämienanleihe gesucht, zu 2 fl. Agio gehandelt.

Hamburg, 26. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, Roggen loco 1 Rt höher, beide auf Termine ruhig. — Weizen pr April 5400℔ 114½ Bancothaler Br., 114 Gd., pr Mai-Juni 127℔ 114½ Br., 114 Gd., do. 125℔ 112 Br., 111 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 116 Br. 115½ Gd., do. 125℔ 113 Br., 112 Gd., pr Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 131 Br., 130 Gd. — Roggen pr April 5000℔ 82 Br., 81 Gd., pr Mai-Juni 81½ Br., 81 Gd., pr Juni-Juli 83 Br., 82 Gd., pr Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 102 Br., und Gd. — Hafer fest. — Rüböl fest, unverändert, loco 30¾, pr April und pr Mai 31, pr October 27⅛. — Spiritus still, unverändert, pr Mai und pr Juni-Juli 20½. — Kaffee fest. — Petroleum fest und unverändert.

Bremen, 26. April. Petroleum, Standard white loco 6⅛, pr September 6 7/12. Inhaber zurückhaltend.

Amsterdam, 26. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 187½, pr October 190.

Liverpool, 26. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅞, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10¼, Egyptische 12½. — Ruhig, aber fest. — Tagesimport 29,612 B., davon ostindische 2774 B., amerikanische 18,944 Ballen.

Liverpool, 26. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Preise irregulär.

Manchester, 26. April. 12r Water Rylands 11½, 12r Water Taylor 12¾, 12r Water Micholls 14¾, 30r Water Gidlow 15⅝, 30r Water Clayton 16¼, 40r Mule Mayoll 15⅝, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½℔ 141. Sehr fest, aber ruhig.

Paris, 26. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 57½—74, 52½—74, 65—74, 62½. Italienische 5% Rente 56, 45. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 785, 00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 241, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 413, 75. Lombardische Prioritäten 241, 75. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 48, 15. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 100½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Besser, schließlich träge. — Neue Russen 84¾.

Paris, 26. April. Rüböl pr April 126, 75, pr Juli-August 115, 50, pr September-December 111, 50. — Mehl pr April 58, 50, pr Juli-August 59, 25, pr September-December 59, 25. Spiritus pr April 62, 50. — Wetter schön.

Petersburg, 26. April. Wechselcours auf London 3 Monat 28 31/32, auf Hamburg 3 Monat 26 5/32, auf Amsterdam 3 Monat 144¼, auf Paris 3 Monat 304⅜. 1864er Prämien-Anleihe 152¼. 1866er Prämien-Anleihe 149¼. Gr. Russische Eisenbahn 149½. Impérial 6,86. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr August 56¾. Weizen pr Mai 10¾. Roggen loco 7½, pr Mai 7½. Hafer pr Mai-Juni 4¾. Hanf pr Juni 38½. Leinsaat pr Mai 15¼. — Russ. Bodencredit 91, Anleihe de 1870 88. — Regnerisch.

Antwerpen, 26. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Mecklenburger 25⅝. Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ Br., pr April 52½ Br., pr Mai 52 Br., pr September-Dezember 57 Br. — Sehr günstig.

Newyork, 25. April. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13⅞ (höchster Cours 13⅞, niedrigster 13½), Wechselcours a. London i. Gold 109½ Bonds de 1882 113¾, Bonds de 1885 112¾, Bonds de 1865 111½, Bonds de 1904 106¾, Eriebahn 24⅝. Illinois 140, Baumwolle 23⅜, Mehl 4 D. 50 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26¼, do. in Philadelphia 26¼, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. April.

Weizen pr Tonne von 2000℔ hoch gehalten, loco alter 63—68 Rt Br, 68 Rt bezahlt, frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt 62—67 Br.		53⅓ - 64 Rt bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 61—65	„	
hellbunt	124—128℔	„ 58-61	„	
bunt	124—128℔	„ 56-60	„	
ordinair	114—121℔	„ 50—56	„	

Auf Lieferung pr April-Mai bunt 126℔ 60½—60 Rt bez., pr Juni-Juli 126℔ bunt 62½ Rt Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco etwas matter, billiger schließend, 120/1℔—127℔ 42½—46⅓ Rt bezahlt. Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ 43 Rt Br., pr Mai-Juni 122℔ 43 Rt Brief, 42 Rt Geld, pr Juni-Juli 122℔ 43 Rt Geld, pr Juli-August 122℔ 44 Rt Geld.

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco, große 110℔ 39⅓ Rt bez., kleine 105—108/9℔ 36⅔-38 Rt bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 42—44 Rt bezahlt, Futter- 38½—41 Rt bez., Regulirungspreis für lieferungsfähige Futterwaare 40½ Rt bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 35⅔—37 Rt bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 15¼ Rt bez.

Petroleum pr 100℔ ab Neufahrwasser loco 8 Rt Br., 7⅞ Rt bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½—17¼ Sgr Br.

Heringe pr Tonne unverzollt loco Crown full brand 13⅓ Rt Br., Crown Ihlen 11⅓ Rt Br., Großberger Original neue 9⅓ Rt Br., 9 Rt Posten bez.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Rt Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Rt Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. April. [Bahnpreise.]

Weizen fest bei mattem Schluß, bezahlt für abfallende Güter 112/117—118/20—122/24℔ von 48/51—52/54—55/56 Rt, bunt 124/26℔ 57/58 Rt, für feinere Qualität 124/25—126, 128—130/132/135℔ von 58/59—60/61—62/64 Rt pr Tonne.

Roggen 120—125℔ von 42½—45⅝ Rt pr Tonne.

Gerste von 37/38—39/40—40¼ Rt pr Tonne nach Qualität.

Erbsen von 37—38, 39, 40-40½ Rt pr Tonne.

Hafer 35½—36—37 Rt bezahlt.

Spiritus 15¼ Rt pr 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft aber trübe. Wind: W. — Weizen loco wurde bei Beginn des Marktes höher gehalten, doch zeigten sich die Käufer keineswegs geneigt, derartige Forderungen zu bewilligen. Es blieb demnach der ganze Umsatz auf 100 Tonnen beschränkt; für diese wurden volle Preise angelegt. Der Markt schloß matt. Die Zufuhr war auch heute schwach. Bezahlt ist für bunt 119℔ 53½ Rt, 127/28℔ 60 Rt, hellbunt 124℔ 60 Rt, 129, 130℔ 60, 62½ Rt pr Tonne. Termine fest, 126℔ April-Mai 60½ Rt bezahlt, Juni-Juli 62½ Rt Brief.

Roggen loco unverändert, 120/1℔ 42½ Rt, 121℔ 43 Rt, 121/2℔ 43⅓ Rt, 127℔ 46⅓ Rt pr Tonne. Umsatz 100 Tonnen. Termine entschieden matter, 122℔ April-Mai 43 Rt Br., Mai-Juni 43 Rt Br., 42 Rt Gd., Juni-Juli 44 Rt Br., 43 Rt Gd., Juli-August 45 Rt Br., 44⅓ Rt Gd. — Gerste loco unverändert, kleine 105, 108/9℔ 36, 36⅔ Rt, große 110℔ 39⅓ Rt pr Tonne. — Erbsen loco fest, nach Qualität, Futter-, 38½, 39⅔, 40, 40½ Rt, bessere 41 Rt, Koch- 42 Rt, feinste 44 Rt pr Tonne bezahlt. Termine ruhig, April-Mai 41 Rt Br., 40⅓ Rt Gd., Mai-Juni 40 Rt Gd. — Hafer loco mit 35⅔ und 37 Rt pr Tonne bez. — Spiritus loco 15¼ Rt bez.

* Kartoffeln 3 Sgr. und 3 Sgr. 6 ₰ pr Maß bezahlt.

Elbing, 26. April. (N. E. A.) Witterung: Warm mit Regenschauern. Wind: NW. — Bezahlt ist: Weizen roth, Sommer 126℔ 82½ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Roggen 121℔ 60 Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 47—50 Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 55½—59 Sgr. pr 100 Zoll-℔, Futter- 51—54½ Sgr pr 100 Zoll-℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz; gestern für Lieferung bis Mitte Mai 15 Rt pr 8000% geboten.

Stettin, 26. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr 2125℔ loco gelber geringer 58—62 Rt, besserer 63—65 Rt, feinster bis 67½ Rt, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 66¾, ¼, ½ Rt bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 67¾, ¼ Rt bez., Juli-August 68½, ¼ Rt bez., Sept.-Oct. 68¾, ½ Rt bez. u. Gd. — Roggen still, pr 2000℔ loco 82℔ 48 Rt, 80℔ 47 Rt, pr Frühjahr 46½, 46 46¼ Rt bez., Mai-Juni 46½, 46, 46¼ Rt bez., Juni-Juli 47 Rt bez., Juli-August 47½ Rt Gd., ¾ Rt Br., Sept.-Oct. 47⅞, 48 Rt bez. — Gerste still, pr 1750℔ loco Pomm. 36—37½ Rt, Märk. 38—39 Rt, feine 40 Rt. — Hafer fest, pr 1300℔ loco 27—28½ Rt, 47/50℔ pr Frühjahr 28¼ Rt bez., Mai-Juni 28½ Rt Br., Juni-Juli 29 Rt bez. — Erbsen unverändert, pr 2250℔ loco Futter- 47—49 Rt, Koch- 50, 51 Rt, Frühjahr Futter- 49 Rt Br. — Rüböl behauptet, loco 14⅝ Rt Br., April-Mai 14½ Rt bez. u. Br., Sept.-Oct. 14¼, ⅛ Rt bez. u. Gd., ¼ Rt Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15¾ Rt bez., pr Frühj. u. Mai-Juni 15⅝, 17/24, ¾ Rt bez., Juni-Juli 15⅞ Rt bez. u. Gd., Juli-August 16 1/12 Rt Gd., August-Sept. 16⅛ Rt Gd. — Angemeldet: 200 W. Weizen, 100 W. Gerste, 150 W. Hafer und 100 W. Erbsen. — Regulirungs-Preise: Weizen 66½ Rt, Roggen 46¼ Rt, Gerste 39 Rt, Hafer 28¾ Rt, Erbsen 49 Rt, Rüböl 14½ Rt, Spiritus 15 17/24 Rt. — Petroleum, loco Kleinigkeiten vom Lager 7⅝ Rt bez., aus angekommenen Schiffen 7½ Rt bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7½ Rt bez. und Br., Oct.-Nov. 7⅝ Rt Br. — Baumöl, Malaga 18 Rt tr. bez.

Berlin, 26. April. Weizen loco pr 2100℔ 54—68 Rt nach Qual., pr April-Mai 63½—63¾-63¼ Rt bz., Mai-Juni do. — Roggen loco pr 2000℔ 46—46¾ Rt bz., pr April 46⅝—46¼ Rt bz., April-Mai do., Mai-Juni do. — Gerste loco pr 1750℔ 34 44 Rt nach Qual. Hafer loco pr 1200℔ 24—29 Rt nach Qual., April-Mai 27½—⅝—⅝—27½ Rt bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 53—59 Rt nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15¼ Rt bez., pr April 15 5/12—13/24-¼ bz, pr April-Mai do. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15¾ Rt bz., pr April 15¾—⅝—⅝ Rt bz. u. G., 15¾ Rt B., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4¼—4 Rt, Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt, Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—3¼ Rt, Nr. 0 u. 1 3¼-3 Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr unversteuert incl. Sack pr April 3 Rt 13½ Sgr. G., April-Mai 3 Rt 13 Sgr bis 3 Rt 13½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rt 13½ Sgr. bis 3 Rt 12½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7 7/12 Rt Br., pr April 7½ Rt, April-Mai 7½ Rt.

Breslau, 26. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅝ Rt, hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Rt, hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt pr Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: W.

Angekommen: Pedersen, Hardangeren, Haugesund, Heringe. — Schnieders, Hermann, Dysart; Drent, Cornelia, Newcastle; beide mit Kohlen. — Monier, Henrie Marguerite, Rouen, Güter. — Bos, Catharine Luitgardine, Newcastle, Coaks. — Stöwahse, Bruno, Gent, eiserne Brückentheile und Cichorienwurzel.

Den 27. April. Wind: WNW.

Angekommen: Schoon, Betha, Burntisland; Wewer, Henriette, St. Davids; Patterson, Aurora, Newcastle; alle drei mit Kohlen. — Ploeg, Harlingen; Meyer, Lucie; Meyering, Albion; alle drei von Newcastle mit Gütern. — Engelbrechtsen, P. Wickström jun., Gloucester, Salz. — Lindtner, Oernen, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Günther, Nadeschda (SD.), Copenhagen, Güter. Hansen, Elisabeth, Hartlepool, Erbsen.

Ankommend: Dampfer Trevethick.

Thorn, 26. April 1870. — Wasserstand 5 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Voigt, Schubert, } Bychowski, Warschau, Danzig, Gildczinski, 10/4 Ctr. 82 ℔ Gewehre.	30	—	Rogg.
Schleu, Neumann, Wloclawek, do.,	43	30	do.
Petersdorff, Lewinski, do., Berlin, Perl u. Meyer,	37	22	do.
Palicke, ders., do., do., Zaller,	41	5	do.
Ciechanowski, ders., do., Danzig, Goldschmidts S., 97 Ctr. 29 ℔ Wicken, 34. 12 Rogg.,	1	53	Erbsn.
Multanowski, Rosenblum, Pulawy, do.,	47	31	Rogg.
Sielsk, ders., do., do., 21. 19 Rogg.,	21	4	Erbsn.
Freuski, ders., do., do,	56	20	Rogg.
Tobolski, ders., do., do.,	35	32	do.
Kempf, ders., do., do., 57. 34 Rogg.,	1	25	Erbsn.
Huse, ders., do., do., 43. 46 Rogg.,	—	57	do.
Loepke, Fayans, do., do.,	47	—	do.
Krüger, Feilchenfeld, Thorn, Berlin,	33	20	Rogg.
Hepner, Leiser, do., Stettin,	34	43	Erbsn.

Schmidt, Lewinski, Wloclawek, do., Gildczinski, 2094 Ctr. 21 ℔ Melasse.
Rosenbach, ders., do., do., ders., 1493 Ctr. 56 ℔ Melasse.
Gajewski, ders., do., do., ders., 1597 Ctr. 46 ℔ Melasse.
Gajewski, ders., do., do., ders., 1692 Ctr. 48 ℔ Melasse.
Tyranski, ders., do., do., ders.. 1692 Ctr. 97 ℔ Melasse.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	335,87	+10,6	WNW., stark, bewölkt.
27	8	333,81	9,0	NNW., flau, bedeckt.
	12	333 35	10,7	do. do.

Berliner Fondsbörse vom 26. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124½ b116¾abg
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	178¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	150¾ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198 bz u B
Berlin-Stettin	8½	4	137⅞ bz u B
Böhm. Westbahn	6	5	98¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	90⅞ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	123¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110⅞ bz
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅞ bz
do. do.	7	5	110⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	169 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	1 9¼ bz 112½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	180½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	131 bz
Mecklenburger	2⅔	4	77⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88½ B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	166½ bz
do. Litt. B.	15	3½	151⅛ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	210¼-10-¼-⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71⅛ bz
Rheinische	7½	4	113⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅝ B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	108¾-9¼-8¾ bz u B
Thüringer	9	4	129¾ et bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅞ B
Kursk-Kiew	5	83⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135¼ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	134¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ B
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	94 et bz u B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	149¼-49-50-49½ b
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	136 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	92⅝ bz
do. 1859	4½	92¾ bz
do. 1856	4½	92⅝ bz
do. 1867	4½	92⅝ bz
do. 50/52	4	82⅝ bz u G
do. 1853	4	82⅝ bz u G
Staats-Schulds.	3½	77¼ bz u G
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ G
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	91 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅝ G
do. „	4	82¼ G
Pommersche „	3½	74¼ bz
do. „	4	82¼ G
Posensche „	4	83⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73⅛ G
do. do.	4	81½ bz
do. do.	4½	87¾ bz
do. II. Serie	5	97½ bz
do. neue	4	80¾ G
do. do.	4½	87¼ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅞ bz
Pommer. „	4	87 G
Posensche „	4	84⅛ bz
Preußische „	4	86⅛ bz
Schlesische „	4	86⅞ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33¼ bz
Braunschw. 20-Rt-L.		18⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose		87 bz u G
do. 1860r Loose	5	78½ bz
do. 1864r Loose	—	65 bz u G
Rumänier	8	94 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	67¾-68½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ G
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. engl. Std. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	113¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅛ G
do. 6. do.	5	81⅞ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69½ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	95¼ bz

Wechsel-Cours vom 26. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142½ bz
Hamburg kurz	3	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82½ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81½ bz
do. 3 Mon.	6	80½ bz
Warschau 8 Tage	6	73⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅞ bG
„ ohne R. 99⅛ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 82⅞ bG	Svs. 6 24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 74¼ bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 12¼ B	Silb. 29 23⅓ G

Heute früh neun Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.
Danzig, den 27. April 1870.
(7370) **Braune** und Frau.

Heute Nachts 12¼ Uhr entschlief sanft nach sechswöchentlichem Leiden unser Töchterchen **Dorothea.** Dieses statt besonderer Anzeige Freunden und Verwandten.
Mahlkau, den 26. April 1870.
A. Boelcke und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. ist am 25. April 1870 die unter der gemeinschaftlichen Firma
Commandit-Gesellschaft
M Morwitz & Co.
hierr errichtete Commanditgesellschaft, deren alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann **Martin (Moses) Morwitz** zu Danzig ist, in unser Gesellschaftsregister unter No. 187 eingetragen worden.
Danzig, den 25. April 1870.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Am 1. Mai
Ziehung der
Braunschweiger Thlr. 20 Prämien-Anleihe
mit jährlich 4 Ziehungen
und Gewinnen von Rf. 80,000, 40,000, 20,000 ꝛc.
sowie der
Bukarester 20 Francs (Thlr. 5 1/3) Obligationen
mit jährlich 6 Ziehungen
und Gewinnen von Frcs. 100,000, 75,000 ꝛc.
Wir empfehlen diese Staatsprämien-Anleihen angelegentlichst zu kleinen Sparanlagen, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrage unter Staatsgarantie, ausgeloost werden müssen und deshalb den Werth nie verlieren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

Die Herren Hugo Pohlmann & Co. in Danzig haben ein Lager unseres Fabrikats, so wie unsere alleinige Vertretung übernommen, und sind von denselben unsere **Cigaretten** von Wiederverkäufern zu den Fabrikbedingungen, selbstverständlich unter Zuzug von Zoll und Fracht zu beziehen.
Hamburg im April 1870.
v. d. Porten & Co.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlauben wir uns uns un'er Lager von **Cigarren in Cigarettenform** en gros und en detail bestens zu empfehlen.
Die Decke derselben besteht laut chemischen Attesten nur aus Taback, die Einlagen aus den feinsten westindischen Tabacken.

Für den Verkauf an **Private,** sind die Preise für die folgenden Marken und Verpackungen normirt, wie folgt:
flor. Hispania (Havanna) in Kistchen a 20 Stück 13 1/3 Sgr. p. Kiste.
flor. Hammonia (Java) in Kistchen a 50 Stück 25 Sgr. p. Kiste.
flor. Hammonia (Java) in Kistchen a 12 Stück 6 Sgr. p. Kiste.
Teutonia (Cuba) in Kistchen a 50 Stück 25 Sgr. p. Kiste.
Teutonia (Cuba) in Kistchen a 12 Stück 6 Sgr. p. Kiste.
flor. Gallia (fel. Brasil) in Kistchen a 50 Stück 21 Sgr. p. Kiste.
flor. Gallia (fel. Brasil) in Kistchen a 12 Stück 5 Sgr. p. Kiste.
Ferner ein kleines Quantum Rauchtabacke.
Nr. 1 superfeine Havanna a 1 Rf. 10 Sgr. p. T
Nr. 2 fein Havanna a 1 Rf. — Sgr. p. U
Nr. 3 fein türkischen a — Rf. 20 Sgr. p. U
Hugo Pohlmann & Co.
(7347) Comtoir Frauengasse Nr. 23.

Die
Pianoforte-Fabrik
von
Heiligegeistgasse No. 22. **J. Ziems,** Heiligegeistgasse No. 22.
empfiehlt eine Auswahl Flügel und Pianino's eigener Fabrik, sowie vorzügliche schöne Concert-Flügel von C. Rönisch in Dresden. (7342)
Ein gut erhaltener Mahag.-Stutz-Flügel neuerer Const. 6¾ Oct. ist f. 120 Rf. zu verk. bei **J. Ziems,** Heiligegeistg. 22.

Gut empfohlene Wirthschafts-Inspektoren, Eleven pp. suche ich zum sofortigen u. spätern Antritt. (5405)
Böhrer, Langgasse 55.

Hunde-Halle.
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 und 4.
Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.
Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.
Vorzügliches Lagerbier.
Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.
Grätzer, Bodbier, Erlanger, Bodenbacher. Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen. Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.
2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

„Nordstern"
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
Bilance am 31. December 1869.

Activa.

No.		Rf.	Sgr.	Pf.
1.	Actien-Wechsel	997000	—	—
2.	Cassen-Vorrath	10027	4	3
3.	Wechsel	3000	—	—
4.	Effecten	43195	—	—
5.	Lombard-Darlehne	32000	—	—
6.	Hypotheken	392000	—	—
7.	Darlehne auf Policen	43	—	—
8.	Gestundete Prämien	46525	19	9
9.	Agenturen-Conto	7227	4	3
10.	Stück-Zinsen	663	24	—
11.	Utensilien	9940	—	—
		1,541621	22	3

Passiva.

No.			Rf.	Sgr.	Pf.
1.	Grund-Capital		1,250000	—	—
2.	Prämien-Ueberträge	Thlr. 150. 17. 6.			
	Prämien-Reserve	„ 278198. 25. —.	278349	12	6
3.	Schäden-Reserve		5184	24	9
4.	Prämien-Rückgewähr, Aussteuer-Versicherung		18	2	6
5.	Conto pro Diverse		185	22	6
6.	Nicht abgehobene Dividende pro 1868		588	—	—
7.	Reserve für unvorhergesehene Ausgaben		536	5	3
8.	Capital-Reserve		1461	29	9
9.	Zinsen für Mehr-Einzahlung auf Actien		34	10	—
10.	Tantième des Verwaltungsraths		263	5	—
11.	Dividende		5000	—	—
			1,541621	22	3

Der Verwaltungsrath der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern."
v. Dechend, Vorsitzender. **F. Mendelssohn,** Stellvertreter. **G. Bleichröder. Freih. Eduard v. d. Heydt. F. W. Krause. L. F. Meisner. G. Müller. M. Plaut. v. Salviati.**

Die Direction.
Marienfeld, General Director. Dr. **Zillmer,** Controleur.

Zu jeder näheren Auskunft sind wir gern bereit.
Die General-Agentur.
Richd. Dühren & Co.
Poggenpfuhl No. 79.

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, 29. April 1870, Abends präcise 7 Uhr.
Erstes Concert
vom Königl. Musik-Director
B. Bilse aus Berlin.
mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester.

Programm.
Erster Theil.
1) Meeresstille und glückliche Fahrt. Concert-Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy.
2) Schlummerlied von Constantin Bürgel.
3) Sinfonie D-moll No. 4 von Rob. Schumann.
   a) Introduction und Allegro.
   b) Romanze.
   c) Scherzo und Finale.

Zweiter Theil.
4) „Tasso", Lamento e Trionfo, Sinfonische Dichtung von Fr. Lißt.
5) Adagio aus dem Quintett G moll von Mozart, ausgeführt von 32 Personen.
6) Pizzicato-Polka, Scherzando von Strauß.
7) Großer Marsch aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.

Numerirte Plätze à 20 Sgr. und Nichtnumerirte à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (6984)

Adolph Lotzin,
Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß außer einer gut assortirten Collection couranter, dichter, halbdichter und klarer Kleiderstoffe eine umfangreiche Serie von
Neuheiten für die Frühjahrs-Saison
in seinem Lager zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.
Helle und dunkele Kleiderkattune.
Percale unie.
Percale mille fleurs,
Percale à borde,
Satin,
Piqué rayé,
Piqué pointillé,
Brillanté quadrillé,
Rips-Piqué.
Jaconas und klare Barege-Stoffe.
Batiste coton unie.
Jaconas imprimé,
Jaconas à borde,
Jaconas unis,
Mozambique,
Grenadine chaine soie,
Florentine „ „
Byzantine „ „
Canevas „ „
Végetable Mozambique,
Alpaccas und halbseidene Stoffe.
Alpacca Cretonne,
Alpacca Rips,
Alpacca beige,
Alpacca glaced,
Alpacca Cord,
Alpacca printed,
Alpacca quadrillé,
Popline quadrillé,
Cachemire quadrillé,
Velour quadrillé,
Cretonne quadrillé,
Tartan quadrillé,
Irish (Dublin) Seidenpopline,
Popline de soie extra,
Epinglé soie uni,
Metallique soie,
Velours Epinglé soie uni,
Popline soie Cachemire,
Velours de Nice,
Sultane,
Sultane Végétable,
Satin beige,
Epinglé beige,
Cheveotine für Reise-Roben.

Zu den Schulversetzungen
empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibehefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach schlagende Artikel.
Louis Loewensohn aus Berlin,
Langgasse No. 1.
(6126
Von Ende April befindet sich mein Geschäft Langgasse No. 17.

Feine Qualität
fetten Räucherlachs versendet zu billigem Preise (7377)
Albert Meck.

Ein Repositorium und Tombank 17' l. soll wegen Reimung sehr billig verkauft werden
(7378) **Matzkauschegasse No. 8.**

Stenographie.
Der Unterzeichnete beabsichtigt, Dienstag den 3. Mai einen Cursus in der **Stolze**'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehranstalten zu eröffnen. Die Unterrichtsstunden finden an den Abenden des Dienstags und Freitags von 6½ bis 7½ Uhr statt. Das Honorar für den ganzen Cursus beträgt 3 Thaler pränumerando.
Auch ist der Unterzeichnete bereit, **Privat-**Unterricht in der **Stolze**'schen Stenographie zu ertheilen.
Anmeldungen dieserhalb, so wie betreffend den Schüler-Cursus werden erbeten mündlich oder schriftlich, entwe er direkt in seiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinus-Halle, Ketterhagerthor Nr. 3, wo derselbe des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist.
Zinglershöhe bei **Danzig,** im April 1870.
Eduard Döring,
Vorsitzender des Stenogr. Kränzchens z. Danzig.

5000 Thlr. à 6 pCt. 1. Stelle ländl. auf 10 Jahre unkündb., zu begeben. Adr. unt. Chiffre 6697 in der Expedition d. Ztg.

Ein neues Kandarrengestell ohne Stange mit neusilbernem Beschlag, ist billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch für Herren Offiziere. Näheres Heumarkt No. 4. (7202)

Ein intelligenter Mann mit guter Handschrift wird als Portier für ein Hotel sofort gesucht durch
H. Märtens.

Von heute ab die Saison durch
Maitrank aus altem Rheinwein u. frischen Kräutern empfiehlt zum allerbilligsten Preise
C. H. Kiesau, Hundegasse 3. 4.

Am nächsten Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr, wird der Rabbi **Hirsch Dänemark** im **Hôtel du Nord** eine Vorstellung in der Gedächtnißkunst und im Errathungs-Vermögen geben. Zahlreiche Empfehlungen von Prinzen, Ministern und anderen namhaften Personen stehen dem Vortragenden zu Gebote. (7350)

Gartenbau-Verein.
Die nächste **General-Versammlung** findet Montag, den 2. Mai c., Abends 7½ Uhr, im Locale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse) statt.
Tagesordnung.
1) Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung der Decharge.
2) Nachträgliche Bewilligung von Geldern für Decoration beim Stiftungsfest.
3) Vorzeigung 2er patentirter Gießkannen resp. Verauctionirung derselben.
4) Wahl des nächsten Versammlungsortes.
Von 6½—7½ Uhr Sitzung des Vorstandes.
Der Vorstand.

ORPHEUM!
Donnerstag, den 28. April **Tanz.**
(7364) **J. Peters.**

Selonke's Variété-Theater.
Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

In Havana-Ausschuß-Cigarren
erhielt eine Sendung in hochfeiner Qulität, die ich en détail mit 1 Sgr. pro Stück, bei größeren Partien billiger abgebe.
Diese Cigarren, aus edelstem Havana'abak gearbeitet, bieten Kennern Gelegenheit zu obigem Preise eine sonst selten günstige Acquisition zu machen, da bekanntlich Cigarren zu dem Preise der seit Jahren mangelnden guten Havana-Decken entbehren. (7349)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig